

Demokratie unter Druck: Wie Desinformation unsere Gesellschaft spaltet

Die Universität Freiburg diskutiert am 6. Juni 2025 die Herausforderungen der Desinformation in der Demokratie.



Freiburg, Deutschland - Politische Debatten stehen zunehmend im Zeichen von Manipulationen und der verzerrten Wahrnehmung von Realität. Ein Augenmerk liegt dabei auf der Rolle der sozialen Medien, die als Katalysator für die Verbreitung von Desinformation fungieren. Am 4. Juni 2025 bezeichnete ein Bericht von der Universität Freiburg **als grundlegendes Problem**, dass die politischen Diskurse nicht mehr auf einer gemeinsamen Basis von Fakten beruhen. Die Verbreitung von Falschinformationen untergräbt das Vertrauen in demokratische Prozesse und kann zu einer Spaltung der Gesellschaft führen.

Die Bedingungen im politischen Raum bieten Raum für

verschiedene Interpretationen der Wirklichkeit. Politische Aussagen sind oft keine klaren Fakten, sondern Deutungen, die manipuliert werden können. Die Verbreitung von „Bullshit“, also Aussagen, die keinen Bezug zur Wahrheit haben, ist ein zentrales Merkmal der gegenwärtigen politischen Kommunikation. In diesem Kontext wird der ehemalige US-Präsident Donald Trump als Beispiel angeführt, der Desinformation gezielt verbreitet hat. Vertrauen in die Demokratie bleibt entscheidend für eine funktionierende politische Verständigung.

Der Einfluss der sozialen Medien

Soziale Medien wie TikTok, Instagram und Facebook haben das Informationsverhalten der Bevölkerung tiefgreifend verändert. Laut einer Analyse der **Bundeszentrale für politische Bildung** ist der Zugang zu verlässlichen Informationen für das demokratische Gefüge essenziell. Das Vertrauen in Medien ist seit 2023 von 48% auf 47% gesunken, während das Vertrauen in die Regierung sogar auf 42% gefallen ist. Die Rolle von Influencern hat sich hier als besonders bedeutend etabliert, da sie alternative Informationsquellen darstellen.

Diese Entwicklung trägt zur Polarisierung der Gesellschaft bei. Die AfD beispielsweise nutzt gezielt soziale Medien und Influencer, um ihre Botschaften zu verbreiten und junge Wähler anzusprechen. Strategische Manipulationen, einschließlich der gezielten Ansprache von Emotionen durch KI-generierte Inhalte, sind besorgniserregend und bedrohen die integrative Natur demokratischer Diskurse. **Experten** betonen, dass der Einfluss sozialer Medien auf Wahlentscheidungen nicht zu unterschätzen ist, auch wenn kurzfristige Kampagnen nicht entscheidend sind. Entscheidungen von Wählern hängen von einer Vielzahl von Faktoren ab, die über die reine Social-Media-Präsenz hinausgehen.

Strategien zur Bekämpfung von

Desinformation

Es ist wichtig, den Unterschied zwischen Wahrheit und Falschheit zu betonen. Bildungsinstitutionen sollten Schüler in der politischen Beurteilung schulen, um gegen die Verbreitung von Desinformation gewappnet zu sein. In einer Zeit, in der 34% der Bevölkerung ihre Nachrichten ausschließlich über soziale Medien beziehen, ist es unerlässlich, dass sowohl Plattformbetreiber als auch politische Akteure aktiv gegen Manipulationen vorgehen.

Handlungsempfehlungen umfassen die Schaffung eines Verhaltenskodex für politische Parteien und die Durchführung öffentlicher Aufklärungskampagnen. Dabei ist es notwendig, das Bewusstsein für den Einsatz von Algorithmen und Daten in der Mediennutzung zu schärfen. Es wird auch geraten, nicht jeden zweifelhaften Beitrag zu thematisieren, um eine weitere Verbreitung von Desinformation zu vermeiden.

Die anstehende Konferenz „Demokratie im Zeitalter der Desinformation“, die am 6. Juni 2025 an der Universität Freiburg stattfinden wird, sollte einen Raum für Diskussionen über Lösungsansätze bieten. Angesichts der aktuellen Herausforderungen gilt es, Solidarität und wechselseitige Achtung in politischen Diskussionen zu fördern, um das Vertrauensfundament in demokratische Institutionen zu stärken.

Details	
Ort	Freiburg, Deutschland
Quellen	• uni-freiburg.de • www.bpb.de • www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net